

Industrie 4.0 gefährdet Jobs von Frauen

22.1.2018, 14:20 Uhr

(sda/dpa): Die Industrie 4.0 gefährdet laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums (WEF) vor allem Arbeitsplätze von Frauen. Von den 1,4 Mio Jobs, die bis 2024 allein in den USA vom digitalen Wandel der Arbeitswelt bedroht würden, werde die Mehrheit (57 Prozent) von Frauen ausgeübt. Dies sei eine besorgniserregende Entwicklung, teilte das WEF am Montag vor Beginn seiner Jahrestagung in Davos mit. Zudem seien Frauen gerade in den Bereichen unterrepräsentiert, in denen Job-Wachstum erwartet werde.

Die Jahrestagung, die an diesem Dienstag in Davos beginnt, legt in diesem Jahr auch mit Blick auf die #MeToo-Debatte einen besonderen Fokus auf Frauenrechte.

Entgegen bisheriger Annahmen seien Frauen mit Jobs als Sekretärinnen oder Verwaltungsangestellte gefährdeter als ihre männlichen Kollegen, die etwa als Schichtarbeiter angestellt seien, heisst es in der WEF-Studie. Zudem gebe es für Frauen deutlich weniger Möglichkeiten, ihren Arbeitsplatz zu wechseln, als für Männer.

Auch deshalb ruft das WEF, das den Bericht zusammen mit der Unternehmensberatung Boston Consulting Group erstellt hat, zu einer besseren Ausbildung auf. Mit einer Umschulung hätten 95% der Arbeitnehmer, deren Jobs durch die nächste industrielle Revolution am meisten gefährdet sind, gute Aussichten auf bessere und höher bezahlte Arbeit. Ohne Umschulung seien es gerade mal 2%.

Industrie 4.0 bedeutet den massiven Einzug von Software, etwa zur vollautomatischen Steuerung und Vernetzung von Maschinen. Experten befürchten, dass dadurch besonders viele einfache Arbeiten wegfallen.

Allein von der Bereitschaft von Wirtschaftslenkern und Spitzenpolitikern hänge es nun ab, in Umschulungen zu investieren, die Arbeitnehmern eine Brücke in neue Jobs böten, sagte WEF-Gründer Klaus Schwab. «Der Bericht zeigt, dass diese Investitionen sowohl für Unternehmen als auch für die Wirtschaft hohe Gewinne abwerfen.»

Newsletter Wirtschaft

Bleiben Sie mit unserem täglichen Newsletter auf dem Laufenden. Überblick und Einordnung der wichtigsten Wirtschaftsthemen. Vor Börsenbeginn ausgewählt von der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.